

**Weisung
des Stadtrates an den Gemeinderat**

Schweizer Kammerchor, Beitrag 2009/2010**1. Zweck der Weisung**

Mit der vorliegenden Weisung beantragt der Stadtrat dem Gemeinderat einen letztmaligen Beitrag an den seit 2002 subventionierten Schweizer Kammerchor in der Höhe von Fr. 201 689.– für das Jahr 2009 und die erste Hälfte des Jahres 2010 bis zum Ende der Konzertsaison 2009/2010 am 30. Juni 2010.

2. Ausgangslage

Unter dem Namen «Schweizer Kammerchor» wurde 1997 auf Anregung des Dirigenten Fritz Näf und der Tonhalle-Gesellschaft Zürich ein Berufschor gegründet. Er besteht aus einem Pool von ungefähr 450 professionell ausgebildeten Sängerinnen und Sängern, die nach den Anforderungen des jeweiligen Konzertprojekts zu variablen Formationen zusammengestellt werden. Der Chor arbeitet vor allem in Projekten schweizerischer Berufsorchester mit und wird zur Verstärkung und Ergänzung von Theaterchören herangezogen. Zu einem geringeren, aber aus künstlerischen Gründen notwendigen Teil realisiert der Chor auch eigene Konzertprojekte mit Programmen a cappella (ohne Begleitung) oder mit kleinen Instrumentalensembles.

Der Schweizer Kammerchor wird von der Stadt Zürich seit 2002 mit jährlichen Subventionen unterstützt. Wie es der Name des Chors schon deutlich macht, handelt es sich um eine gesamtschweizerische Institution und es bestand denn auch immer die Absicht und Hoffnung, eine breitere, möglichst gesamtschweizerische finanzielle Abstützung zu finden. Da die Stadt Zürich längerfristig nicht als einzige Schweizer Stadt eine gesamtschweizerische Institution tragen kann, hat das Präsidialdepartement der Stadt Zürich dem Schweizer Kammerchor schon während der laufenden Subventionsphase mitgeteilt, dass eine allfällige Verlängerung der Subvention um weitere vier Jahre durch die Stadt Zürich nur erfolgen kann, wenn eine Finanzierung durch weitere öffentliche und private Institutionen nachgewiesen werden kann. In Absprache mit dem Finanzvorstand wurde die für diesen Nachweis festgelegte Frist bis zum 30. Juni 2009 erstreckt. Leider ist es dem Schweizer Kammerchor nicht gelungen, innerhalb dieser Frist verbindliche Zusagen für eine Finanzierung von dritter Seite zu erhalten. Aus diesem Grund konnte die Subvention nicht im bisherigen Rahmen fortgesetzt werden. Um jedoch die Planung und die bereits eingegangenen Konzertverpflichtungen des Kammerchors im laufenden Jahr nicht zu gefährden, soll eine einmalige Unterstützung bis zum Ende der Konzertsaison 2009/2010 gewährt werden.

2.1 Die Tätigkeit des Schweizer Kammerchors

Der 1997 vom Dirigenten Fritz Näf gegründete Schweizer Kammerchor gibt im In- und Ausland Konzerte, wobei sich die Aktivität in den letzten Jahren aus finanziellen Gründen vermehrt auf die

Schweiz und Zürich konzentriert hat. So gab es in den vergangenen drei Spielzeiten seit der Saison 2005/2006 nur eine einzige Ausland-tournee, die im Mai 2007 nach Serbien führte. Regelmässig gastierte der Schweizer Kammerchor demgegenüber am Lucerne Festival, im Jahr 2005 mit den Berliner Philharmonikern unter Simon Rattle, 2007 mit dem Concertgebouworkest Amsterdam unter Bernhard Haitink und 2008 bei den Osterfestspielen mit dem Orchestre de la Suisse Romande unter Marek Janowski. Weitere Festivalauftritte gab es am Menuhin Festival Gstaad mit dem London Symphony Orchester unter Colin Davis und mit dem Tonhalle-Orchester an den Zürcher Festspielen 2007 (Leitung: Mariss Jansons) und 2008 (Yannick Nézet-Séguin). Ein geplanter Gastauftritt des Kammerchors ohne Orchester an den Festspielen 2009 musste kurzfristig wegen mangelndem Kartenverkauf abgesagt werden.

Mit Ausnahme der Gastauftritte in den Konzerten des Orchestre de la Suisse Romande (2005), des Sinfonieorchesters Basel (2007) und des Musikkollegiums Winterthur (2008) sowie in einem Ballett der Oper Zürich (2006), trat der Schweizer Kammerchor zwischen 2005/2006 und 2007/2008 in nicht weniger als 35 Konzerten des Tonhalle-Orchesters auf und bewährte sich hier weiterhin als hervorragender Berufschor.

2.2 Organisation

Die Trägerschaft des Schweizer Kammerchors bildet der Verein Basler Madrigalisten und Schweizer Kammerchor. Die kleiner besetzten und ebenfalls von Fritz Näf geleiteten Basler Madrigalisten bilden eine eigene Formation aus ausgewählten Sängerinnen und Sängern des Kammerchors. Der Verein führt eine getrennte Erfolgsrechnung für die Madrigalisten und den Kammerchor; Betriebsrechnung und Bilanz werden dagegen gemeinsam ausgewiesen.

3. Finanzielle Situation

3.1 Rechnung und Budget

Die folgenden Zahlen entsprechen der Erfolgsrechnung des Schweizer Kammerchors:

Rechnungen Budget	2005/2006	2006/2007	2007/2008	2009/2010
Aufwand				
Personal und Honorare	1 074 818	762 957	835 977	791 810
Reisespesen	220 167	163 597	170 936	185 410
Mietzinsen	44 003	37 175	42 531	46 300
Übriger Betriebsaufwand	99 410	-11 019	7 945	11 340
Verwaltung und Versicherungen	77 342	72 535	86 629	145 291
Werbung	11 057	6 629	10 283	36 000
Abschreibungen	3 640	2 055	1 300	1 500
Total Aufwand	1 530 437	1 033 929	1 155 601	1 217 651

Rechnungen Budget	2005/2006	2006/2007	2007/2008	2009/2010
Ertrag				
Konzerteinnahmen	1 136 533	654 384	821 682	544 463
Subvention Stadt Zürich	131 430	131 693	134 459	130 000
Kanton Zürich/Pro Helvetia Stadt Winterthur	18 570 –	17 613 –	– 14 998	– –
Stiftungen/Private	261 824	297 912	250 540	250 000
Spenden	26 229	850	4 612	400
Mitglieder- und Gönnerbeiträge	1 565	1 542	1 655	1 600
Tonträgerverkauf	95	471	–	750
Zinserträge	3 477	369	953	800
Übrige Einnahmen	9 600	6 400	6 000	–
Total Ertrag	1 586 216	1 114 342	1 234 899	928 013
Gewinn/Verlust	55 779	80 414	79 289	–289 638
Eigenwirtschaftlichkeit	84%	87%	89%	86%
Anzahl Veranstaltungen	27	25	19	11
Total Besucherinnen/Besucher	16 407	17 078	19 353	
Subvention pro Kopf	5,55	7,02	6,21	

Der unterschiedlich hohe Gesamtaufwand der einzelnen Spielzeiten erklärt sich vor allem durch die verschiedene Zahl der Projekte und der an diesen Projekten beteiligten Sängerinnen und Sänger. Mit dem Gesamtaufwand korrelieren aber auch die Konzerteinnahmen, die vor allem den erwähnten Engagements durch die Tonhalle-Gesellschaft zu verdanken sind. Für eine mehr als ausgeglichene Rechnung sorgen im Übrigen regelmässige hohe Zuwendungen von Stiftungen und Privaten. So ist es dem Schweizer Kammerchor gelungen, stets mit einem Gewinn abzuschliessen, der in den vergangenen zwei Spielzeiten bei rund Fr. 80 000.– lag. Düster sieht es demgegenüber im Budget der laufenden Saison aus, wo angesichts des Rückgangs bei den Engagements die Konzerteinnahmen einzubrechen drohen und ein entsprechendes Defizit zu befürchten ist.

3.2 Bilanz

In den vergangenen drei Jahren konnte der Schweizer Kammerchor durchwegs mit Gewinn abschliessen. Wie die folgende Bilanz per 31. Juli 2008 zeigt, beträgt aber der Jahresgewinn des Vereins «Basler Madrigalisten und Schweizer Kammerchor» statt Fr. 79 298.– nur noch Fr. 8361.–, weil die Basler Madrigalisten im gleichen Zeitraum einen Jahresverlust in der Höhe von Fr. 70 937.– auswiesen. Die Subventionen der Stadt Zürich an den Schweizer Kammerchor haben damit indirekt mitgeholfen, dieses Defizit der Basler Madrigalisten zu decken.

Bilanz per 31. Juli 2008	Aktiven	Passiven
Umlaufvermögen		
Kassa	212.20	
Postcheck-Konto	82 551.26	
Banken	349 395.05	
Kautionen	4 602.15	
Forderungen	64 173.23	
Verrechnungssteuer	964.85	
CD-Vorrat und Kostüme	2 455.—	
Aktive Rechnungsabgrenzung	8 021.30	
Total Umlaufvermögen	512 375.04	
Anlagevermögen		
Mobilien und Einrichtungen	600.—	
Hardware und Software	1 700.—	
Musikinstrumente	130.—	
Total Anlagevermögen	2 430.—	
Fremdkapital		
Kreditoren		110 196.65
Passive Rechnungsabgrenzung		14 322.50
Schuld gegenüber Stiftung «ars vocalis»		1 430.—
Transitorische Passiven		211 000.—
Total Fremdkapital		336 949.15
Vereinskapital		
Jahresgewinn		8 361.41
Total	514 805.04	514 805.04

4. Aktuelle Situation

Trotz intensiven Bemühungen von verschiedenen Seiten ist es dem Schweizer Kammerchor in den vergangenen zwei Jahren leider nicht gelungen, weitere finanzielle Mittel von öffentlichen und privaten Stellen zu finden. Die Gesuche um eine breitere finanzielle Abstützung durch öffentliche Subventionen von Städten und Kantonen ausserhalb Zürichs wurden alle abgelehnt. Neben der Stadt Zürich sind daher nur fallweise Unterstützungen zu erwarten. In den vergangenen drei Spielzeiten haben diese öffentlichen Einnahmen jedoch nur 1,2 bis 1,7 Prozent der Gesamtausgaben gedeckt, so dass die Stadt Zürich auch künftig als alleiniger öffentlicher Subventionsgeber des Schweizer Kammerchors fungieren würde. Da damit die von der Stadt Zürich geforderte breitere Abstützung der gesamtschweizerischen Institution Kammerchor nicht gegeben ist, kann die Subvention nicht verlängert werden. Auf der anderen Seite würde ein sofortiger Stopp der städtischen Unterstützung den Schweizer Kammerchor und dessen laufenden Konzertbetrieb vor gravierende Probleme stellen. Einerseits fanden schon in der ersten Jahreshälfte 2009 grosse Projekte statt wie die Aufführung und CD-Einspielung der Achten Sinfonie von Gustav Mahler mit dem Zürcher Tonhalle-Orchester unter David Zinman sowie Konzerte mit dem Chamber Orchestra of Europe unter Bernard Haitink in Luzern und unter Ton Koopman mit dem Tonhalle-Orchester in Zürich; andererseits stehen im Dezember 2009 und Januar 2010 grosse Chorwerke mit dem Musikkollegium Winterthur und dem Tonhalle-Orchester bevor, und

im Februar folgen zwei Chorkonzerte in der Pauluskirche Basel und im Grossmünster Zürich, bevor ein Gastspiel im April in Luzern und drei Konzerte mit dem Tonhalle-Orchester in Zürich die Spielzeit beenden.

5. Gesamtbeurteilung

Der 1997 mit viel Enthusiasmus gegründete Schweizer Kammerchor hat sich künstlerisch hervorragend bewährt. Durch seine professionelle Ausrichtung hat der Chor in zahllosen Konzerten mit nationalen und internationalen Sinfonieorchestern dafür gesorgt, dass die störenden Niveauunterschiede, die sich im Aufeinandertreffen von Berufsorchestern und Laienchören naturgemäss ergeben, vermieden werden konnten. Darüber hinaus hat sich der Chor auch in a-cappella-Konzerten einen hervorragenden Ruf geschaffen.

Demgegenüber haben sich auf der finanziellen Seite die optimistischen Erwartungen aus der Gründerzeit nicht erfüllt. Das ursprüngliche Konzept einer breiten Abstützung durch die grossen Schweizer Städte Zürich, Genf, Basel, Bern und Luzern, die den Chor vorab in Form von Engagements durch die örtlichen Sinfonieorchester, im Weiteren aber insbesondere auch mit einer Grundsубvention hätten mittragen sollen, hat sich nicht realisieren lassen. Die Tonhalle-Gesellschaft Zürich war bezüglich Engagements in den letzten vier Jahren mit insgesamt 35 Konzerten gegenüber je einem in Genf, Basel und Winterthur (und einem weiteren bei der Oper Zürich) der einzige konstante Partner des Chors, und die Stadt Zürich ist seit dem Jahr 2002 der einzige Schweizer Subventionsgeber. Regelmässige Auftritte ergaben sich daneben allein noch am Lucerne Festival. Und mit einer einzigen Tournee nach Rumänien in den vergangenen vier Jahren kann der Schweizer Kammerchor leider auch im Ausland keine Präsenz aufweisen.

Dies ist umso bedauerlicher, als der Schweizer Kammerchor – wie auch die prominenten Auftritte mit Weltorchestern in Luzern beweisen – durchaus über das künstlerische Potenzial verfügen würde, um regelmässiger national und international in Erscheinung zu treten. Dazu bedürfte es freilich einer Unterstützung, die nicht allein von der Stadt Zürich und von privater Seite erbracht werden kann. Da aber weder der Bund noch weitere Gemeinden und Kantone eine solche Finanzierung in Erwägung ziehen, ist eine Ausweitung der künstlerischen Tätigkeit, die dem Namen des Schweizer Kammerchors gerecht würde, auf absehbare Zeit nicht realisierbar.

Die Stadt Zürich unterstützt somit seit geraumer Zeit praktisch im Alleingang eine gesamtschweizerische Institution. Dies ist weder für die Zukunft des Chors noch für die Stadt Zürich wünschenswert. Allerdings soll die laufende Konzertsaison des Schweizer Kammerchors selbstverständlich nicht gefährdet werden. Mit der Bewilligung des beantragten Beitrags bis zum Ende der Saison 2009/2010 in der Höhe der bisherigen Subvention kann verhindert werden, dass bereits geplante Konzerte abgesagt und Verträge mit Orchestern und Chormitgliedern annulliert werden müssen.

Der Beitrag ist in den Budgets 2009 und 2010 eingestellt.

Dem Gemeinderat wird beantragt:

Für den Schweizer Kammerchor wird letztmals ein Beitrag von Fr. 201 689.– für das Jahr 2009 und die erste Hälfte des Jahres 2010 bis zum Ende der laufenden Spielzeit am 30. Juni 2010 bewilligt.

Die Berichterstattung im Gemeinderat ist der Stadtpräsidentin übertragen.

Im Namen des Stadtrates

die Stadtpräsidentin

Corine Mauch

der Stadtschreiber

Dr. André Kuy